

Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters an der Oakland University

Im Zuge meines Wirtschaftswissenschaft Studiums habe ich mich anstelle eines Praktikums für ein Auslandssemester entschieden. Ich empfinde die englische Sprache als wichtig für die spätere Karriere und entschied mich dementsprechend für ein Auslandssemester. Amerika reizte mich besonders, da ich schon immer für ein paar Monate dort leben wollte. Ich reichte die benötigten Unterlagen an das ISSO. Ein paar Monate später erhielt ich dann auch eine Zusage für meinen Drittwunsch, die Oakland University in Rochester, Michigan. Rochester ist ca. 30 min mit dem Auto von Detroit entfernt. Neben mir erhielten noch 4 weitere Studenten der Universität Oldenburg eine Zusage. Wir trafen uns im Vorfeld einmal um alle wichtige Dinge zu klären und unsere erhaltenen Unterlagen zusammen durchzugehen. Ein vorheriges Treffen stellt sich als sinnvoll dar, so kann man bei möglichen Fragen alles zusammen klären und hat im Endeffekt weniger Arbeit. Wir haben zwei Gruppen gebildet und uns dazu entschlossen vor dem Beginn des Studiums noch ein bisschen durch Amerika zu reisen. Weiter ging es mit dem beantragen des Visums. Das war gewiss nicht das leichteste an der Reiseplanung, war aber mit einer Recherche im Internet nach 2-3 Stunden erledigt. Ebenfalls ein wichtiger Punkt ist natürlich wo man während des Semesters leben wird. Die Oakland University bietet das „International Village“ an. Dort leben 2 Amerikaner mit je 2 Internationals. Der im Vorfeld recherchierte Preis lag bei ungefähr 500-600 Dollar was sich bei der Ankunft allerdings als falsch rausstellte. Letztendlich mussten wir ca. 900 Dollar pro Monat zahlen was einen Betrag für das Semester von rund 3.848 Dollar ausmachte. Dazu kam eine Auslandsversicherung die wir bei der Uni abschließen mussten, in Höhe von 701 Dollar. Das war natürlich nicht der beste Start im neuen Land. Das positive am „International Village“ war jedoch, dass wir uns um nichts kümmern mussten. Wir konnten nach unserer Ankunft direkt die Schlüssel abholen. Zudem erhielten wir im Vorfeld die Namen unserer Mitbewohner und konnten schon wichtige Dinge klären. Ich bin der Meinung, dass es zudem sehr schwer ist außerhalb des Campus zu wohnen, wenn man kein Auto hat, da die Entfernungen doch schon recht weit sind. Die Studenten in Amerika ziehen jedes Jahr neu um, somit waren die Apartments nicht mit Dingen wie Küchenutensilien oder Fernsehern ausgestattet. Ich hatte unglaubliches Glück mit meinen Mitbewohnern. Alle drei waren im Schwimmteam der Universität und kannten sich dementsprechend gut und hatten schon alles besorgt.

Duschvorhänge oder Besteck haben sie beispielsweise schon mitgebracht. Nicht jeder hatte soviel Glück mit den Mitbewohnern. Viele mussten alltägliche Dinge wie Becher oder Teller bei Walmart kaufen. Was man allerdings auf jeden Fall einplanen sollte sind ca. 150-200 Dollar für Decken, Kissen und andere wichtige Dinge die man für das Leben in Amerika braucht. Man ist die ersten Tage sehr auf die Amerikaner angewiesen, da es nicht möglich ist ohne Auto zu Walmart zu kommen. Sobald die Universität beginnt, stellt das allerdings kein Problem mehr dar, da von Montags bis Freitags der Grizz-Bus zu Walmart oder Meijer fährt. Dafür empfiehlt es sich allerdings wenn man eine amerikanische Handynummer hat, somit kann man den Bus jederzeit erreichen und bescheid sagen wo man abgeholt werden möchte. Samstag und Sonntag fährt der Bus nach Downtown Rochester und in eine 20 Minuten entfernte Outlet-mall. Somit ist es möglich Samstags nach Downtown zu fahren um beispielsweise feiern zu gehen. Der letzte Bus fährt um halb 2 zurück zur Uni. Das ganze ist kostenlos, man muss lediglich seine Universitätskarte vorzeigen.

Wenn man das „richtige“ amerikanische College leben mitbekommen möchte ist die Oakland University allerdings nicht die beste Wahl. Die Oakland University ist überwiegend ein „commuter college“, das heißt viele Studenten fahren am Wochenende bzw. Abends wieder nach Hause, weswegen es recht ruhig auf dem Campus ist. Die Uni gibt sich jedoch Mühe und bietet viele Veranstaltungen an mit jeder Menge „free food“.

Ich habe dort die Kurse „managerial accounting“, „macroeconomics“ sowie ein Mathekurs besucht. Die Kurse sind meist sehr zeitintensiv. Man hat jede Woche ein Quiz oder Exams, welche sich auf das Semester verteilen. Es war allerdings machbar wenn man sich ein bisschen mit den Inhalten beschäftigt hat. Es ist nicht sonderlich schwer dort mit einer 1,3 das Semester zu beenden. Als sehr hilfreich empfand ich die Seite: www.ratemyprofessors.com, wo man Informationen finden konnte, bei welchem Professor der Arbeitsaufwand groß oder gering ist. Es ist nämlich nicht so wie in Deutschland, wo es lediglich einen Professor gibt. Es gibt viele kleine Kurse mit 20-30 Personen wo jeder einzelne Professor seinen Unterricht anders strukturiert und ihn demnach einfacher oder schwerer gestaltet. An den Wochenenden hatte man meistens viel Freizeit und so konnte man viele Ausflüge machen. Es wurde auch viel von der Uni angeboten, so machten wir zwei Ausflüge nach Detroit wo wir auch einmal kostenlos zu einem „Tigers“-Spiel durften. Zudem gab es auch einmal kostenlose Tickets für ein „Pistons“-Spiel. An einem Wochenende haben wir uns ein Auto geliehen und sind übers

Wochenende nach Toronto gefahren sowie zu den Niagara Fällen. Michigan hat zudem eine schöne Landschaft und viele schöne Seen. Man sollte die Wochenenden nutzen um etwas von der Gegend zu sehen. Auch Chicago ist innerhalb von 4-5 Stunden mit dem Auto erreichbar.

Fazit:

Die Oakland University ist eine schöne Uni, doch sollte man mit recht hohen Kosten für die Miete rechnen. Ich habe eine schöne Zeit mit meinen Mitbewohnern verbracht und auch mit den anderen Studenten der Universität in Oldenburg habe ich mich sehr gut angefreundet. Durch das Leben im International Village hat man ebenfalls viele Menschen aus verschiedenen Ländern kennengelernt.

Alles im allen war es ein sehr interessantes Semester mit netten Leuten.